

# Weihnachten im Stein

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum**

Band (Jahr): **33 (1955)**

Heft 6

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

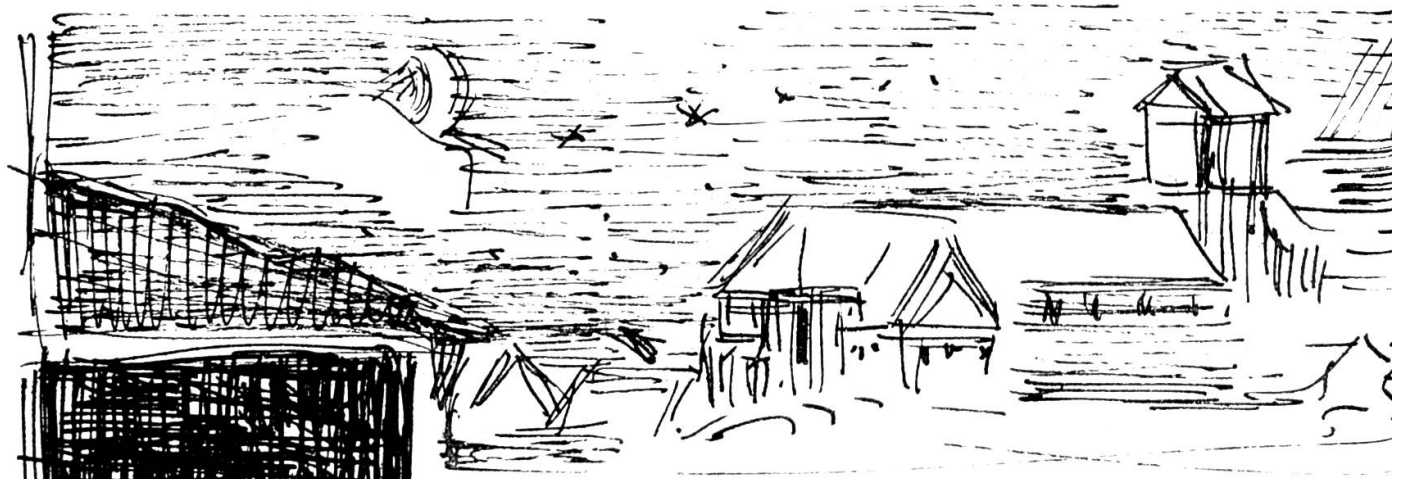
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Weihnachten im Stein

*Eine Legende*

*Es war Weihnachtsabend,  
und Maria schritt über den Blauenberg  
hinunter durch den winterlichen Wald.*

*Welch heiliges Gehen  
im Innesein des Herrn,  
das Lied der Liebe im Herzen!*

*Die Tannen neigten stumm sich vor  
und träumten lang Mariens Spuren nach,  
die leis im Schnee verblühten.*

*Von nahen, grauen Himmeln  
begannen wieder Flocken zu fallen,  
sachte durch die kalte Luft.*

*Maria ging und ging  
und sehnte sich nach Wärme und Geborgenheit,  
nach einem ruhig-stillen Ort.*

*Da sah sie einen Felsen überhängen,  
und sie nahte sich sorgsam.*

*Die Bäumchen rings am Wege  
beugten ihre gefrorenen Rücken  
vor dem verborgenen Herrn,  
und der Fels — welch Wunder! —  
tat sich auf  
und ward ein Felsengang,  
darin Maria Tritt um Tritt hinunterstieg.*



*O seliges Schreiten,  
o wundersames Sichweiten  
im Felsengestein!*

*«Warm ist's hier unten,  
da möcht ich wohl bleiben.»*

*Da wölbte sich der Stein  
in ehrfurchtsvollem Staunen  
vor dem Wunsche der Jungfrau  
weit in die Höhe und Breite  
und erstarrte zur Höhle.*

**UND ES WARD GEBOREN  
DER HEILAND DER WELT,  
CHRISTUS, DER HERR.**

*Nun lächelten Mutter und Kind  
in inniger Liebe.*

*Sie lächelten noch,  
als Menschen hinfanden,  
viele Kerzen entfachten  
und weinten und flehten.*

*Später kamen Mönche an  
und begannen zu singen . . .  
Seither ward es Weihnacht  
alle Tage in der Felsenhöhle:  
Der Heiland wird geboren  
alle Morgen in unserer Seele.  
Und Gesang der Engel schwebt empor  
zum dreieinigen, heiligen Gott  
inmitten der Mönche im Chor.*

P. Bruno

